

# Staufer Kurrier

Amtsblatt  
der Stadt  
Waiblingen



Nummer 37 31. Jahrgang CMYK+

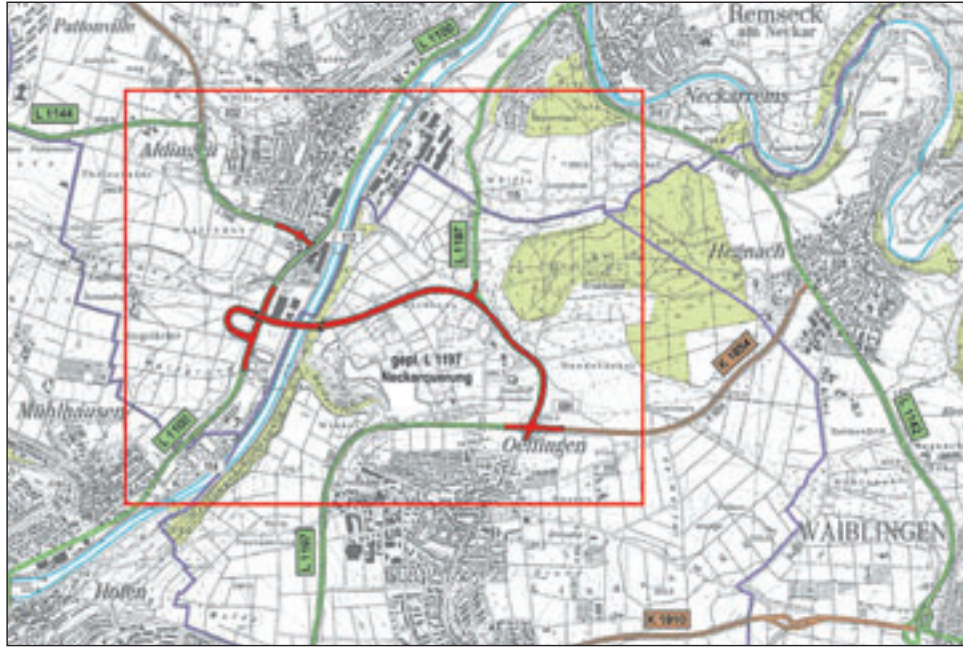
Donnerstag, 14. September 2006

## Am 18. September in Hegnach Informationsveranstaltung zur geplanten Neckarbrücke

Am Montag, 18. September 2006, findet um 19 Uhr in der Hartwaldhalle in Hegnach eine Informationsveranstaltung über die geplante Neckarbrücke in Rems-Neckar-Aldingen statt. Auf Einladung der Stadt Waiblingen werden Vertreter des Regierungspräsidiums Stuttgart die Pläne für dieses Vorhaben vorstellen, die dem Planfeststellungsverfahren zugrunde liegen.

Die Pläne liegen auch bei der Stadtverwaltung Waiblingen im „IC Bauen“, Marktdreieck, Kurze Straße 24, 2. Stock, aus und können dort eingesehen werden. Die Einwendungsfrist dauert bis zum 18. Oktober 2006.

Die geplante Neckarbrücke liegt zwar nicht auf Waiblinger Markung, dennoch wird eine neue Neckarquerung Auswirkungen auf Waiblingen und besonders auf Hegnach haben. Wir legen darum Wert darauf, dass die Bürgerinnen und Bürger ausführlich über das Vorhaben und die möglichen Folgen informiert werden und laden die gesamte Bürgerschaft zur Informationsveranstaltung in Hegnach ein. Da der Brückenschlag über den Neckar eine hohe Bedeutung für die Verbindung der Wirtschaftsräume Waiblingen und Ludwigsburg hat, ist die Veranstaltung sicher auch für die Waiblinger Unternehmen und Gewerbetreibenden interessant.



Übersichtskarte mit dem Verlauf der geplanten Neckarquerung.

## Am 18. September Prachtgespann hält in Waiblingen

Das Prachtgespann für das 161. Cannstatter Volksfest macht am Montag, 18. September 2006, wieder Halt in Waiblingen. Oberbürgermeister Andreas Hesky übernimmt um 13.15 Uhr vor dem Waiblinger Rathaus den Fassant-



Die Waiblinger Talauie im Wandel der Zeitgeschichte ist am Sonntag, 10. September 2006, beim „Tag des offenen Denkmals“ im Mittelpunkt gestanden. Werner Boßler, der Leiter der Abteilung Grün- und Landschaftsplanung im Referat Stadtentwicklung, (Bildmitte) und seine Kollegin Susanne Köppler nahmen die interessierte Bürgerschaft mit auf eine erstaunliche Reise. Fotos: Redmann



Unter der Flutbrücke.



In einer Ausstellung unter dem Dach der Hahnschen Mühle konnten die Gruppen das Gehörte an Hand von Plänen, Skizzen und alten Ansichten Revue passieren lassen.

## Treffen am Wochenende in Waiblingens Partnerstadt Baja in Ungarn

### Ein Wiedersehen an der Donau

Am Donnerstagmorgen, 14. September 2006, heißt es für 41 Ungarnreisende früh aufzustehen. Denn um 4 Uhr ist Treffpunkt am Waiblinger Bürgerzentrum zur Fahrt mit dem Bus zum Stuttgarter Flughafen. Und um 6.20 Uhr geht's schon in die Lüfte in Richtung Baja beziehungsweise Budapest. Waiblingens Partnerstadt in Südungarn hat zum partnerschaftlichen Treffen am kommenden Wochenende von 14. bis 17. September eingeladen und außer der offiziellen Delegation ist dieser Einladung noch eine kleine, aber feine Gruppe gefolgt.

Der offiziellen Delegation gehören an: Erster Bürgermeister Martin Staab, Gabriele Simmendinger und Claudia Signorello von der städtischen Partnerschaftsdienststelle; Wolfgang Evers und Engelbert Högg als Vertreter der Partnerschaftsgesellschaft; Martin Kurz, Roland Wied und Cornelia Höger als Vertreter der Fraktionen sowie Pfarrer Franz Klappenacker von der Katholischen Kirchengemeinde und Kornelia Minich von der Evangelischen Kirchengemeinde.

Die ungarischen Gastgeber – die ungarischen Freunde waren im vergangenen Jahr zu Gast in Waiblingen – haben ein vielseitiges Programm zusammengestellt. Nach der An-

kunft gegen 7.45 Uhr auf dem Budapester Flughafen wird bevor es am Nachmittag etwa gegen 17 Uhr mit dem Bus weiter nach Baja geht, erst einmal das Parlament in Budapest besucht mit anschließender Besichtigung des Budaer Burgviertels sowie des Heldenplatzes. Gegen 20 Uhr treffen die Waiblinger dann in Baja ein, wo es nach der Begrüßung zum Abendessen in die Familien geht.

Der Freitag, 15. September, beginnt um 10 Uhr für die offizielle Delegation mit der Partnerschaftskonferenz, während sich die anderen Gäste zur Fahrt nach Gara mit Besichtigung des Dorfmuseums aufmachen. Vor allem Fortsetzung aus Seite 2

## Die Talauie in Waiblingen im Wandel der Zeitgeschichte beim „Tag des offenen Denkmals“ im Mittelpunkt

### Ein Landschaftspark vor den Toren der Stadt entwickelt

(red) Die Talauie, ein Denkmal, nämlich dann, wenn man den Bereich aus der Sichtweise betrachtet, dass es sich um etwas schützenswertes handelt. Wieso die Talauie geschützt werden musste, das haben Werner Boßler, der Leiter der Abteilung Grün- und Landschaftsplanung im Referat Stadtentwicklung und seine Kollegin Susanne Köppler in mühevoller Recherche, jedoch mit fachkundiger Unterstützung herausgearbeitet und am Sonntag, 10. September 2006, bei Führungen durch den Talauenpark am „Tag des offenen Denkmals“ den Besuchern deutlich gemacht. Thema der bei der Bevölkerung sehr beliebten Veranstaltung war im Jahr 2006 „Rasen, Rosen und Rabatten – Historische Gärten und Parks“. Historisch war auch das, was es über die Talauie, einer Grünfläche mit interessanter Geschichte, vorzustellen gab. Und diese Gelegenheit nutzte eine Vielzahl Waiblinger Bürgerinnen und Bürger, auch Oberbürgermeister Andreas Hesky hatte sich einer Führung angeschlossen.

Aus der Sicht als Grün- und Landschaftsplaner gingen sie in der etwa anderthalbstündigen Führung auf den Wandel vom Naturraum zum Grünland und zum inzwischen so wichtigen vor den Toren der Stadt gelegenen Landschaftspark ein.

Den Treffpunkt Talauie im Rücken blickt die Gruppe auf üppiges Grün soweit das Auge reicht. Doch diese Wiesen sind erst nach der Besiedlung und durch Menschenhand entstanden. Zu Urzeiten war der Naturraum von Wäldern überzogen. Speziell in der Talauie wuchsen wegen des hohen Wasserstands und der Überschwemmungen Auwälder mit schnellwüchsigen Erlen, Eschen und Weiden.

Auf das Jahr 1771 gingen die ersten Pläne zurück, erklärte Werner Boßler, nach denen die Remsschlingen abgeschnitten werden sollten. Es habe dann aber doch bis 1825 gedauert, bis die erste Korrektur erfolgte. Bei Beinstein erfolgte aber nur ein halber Durchbruch; die Waiblinger befürchteten Probleme beim Hoch-

wasser sowie gesundheitliche Auswirkungen durch das Altwasser.

1865 wurde die innere Brücke vor dem Beinsteiner Tor erneuert. Bei Hochwasser konnte sich die Rems jetzt nicht mehr so stark zurückstauen. Zwei weitere Durchstiche der Waiblinger Remsschlingen werden möglich. 1925 wurde die Rems dann begradigt, jedoch ohne Dämme zu bauen. 1931 bis 1938 wurde als Wirtschaftsmaßnahme „ABM für überörtliche Großbauten“ die Rems weiter begradigt, ein Damm geschüttet und eine Pappelreihe gepflanzt, „die sie heute noch versuchen zu erhalten“. Das restliche Altwasser wurde aufgefüllt. Der Luisenweg wurde mit Obstbäumen bepflanzt – der Luisenweg wurde zum zweiten Mal erneuert und war der Vorgänger der heutigen Brücke. Die Alte Rems wurde zwar als

Biotop und Vogelschutzzone erhalten; die Rems aber hatte einen naturfernen, kanalartigen Charakter erhalten. Die Landschaft an Vielfalt verloren. Fortsetzung auf Seite 2



## Stadträtinnen und Stadträte haben das Wort

### CDU

Die Planung einer neuen Neckarbrücke hat das übliche Presse-Sommerloch vortrefflich gefüllt. Als Anwesende beim Ortstermin in Oeffingen fiel mir dabei folgendes auf:

1. Es ist kein guter Stil, den Regierungspräsidenten, Herrn Andriof, zum Gespräch zu laden und kurz vor dem Termin die Bevölkerung zu Protestaktionen dazu aufzufordern. 2. Doppelt schlechter Stil ist es, wenn Herr Kiel, Fellbacher Alt-OB, zu Protesten aufruft und damit das ungeschriebene Gesetz, das sich Ex-OBs und Ex-Bürgermeister aus aktuellen Debatten heraushalten sollten, bricht. 3. Herr Andriof stellte bei der Veranstaltung seinen Standpunkt sachlich dar und wurde nur ausgebuht. Die durchwegs in erster Linie populistischen Beiträge der weiteren Redner und Abgeordneten wurden beklatscht, ich empfand die Stimmung als sehr aufgehetzt und unangenehm emotional.

Festzustellen bleibt: Waiblingen hat in der Sache natürlich ein anderes Interesse als Fellbach. Lt. Presse kämpfen Waiblingen, Fellbach und Kornwestheim gemeinsam gegen die „Andriof-Brücke“. Das stimmt so nur halb. Bereits jetzt gibt es im Waiblinger Gemeinderat eine Mehrheit (CDU + DFB), die eine neue Brücke dann befürwortet, wenn zugleich die Fortführung unserer Westumfahrung geplant wird. Die Variante „4.3“, die den Verkehr über das bestehende Straßennetz führen soll, löst unsere Probleme nicht und belastet weiterhin die Ortsdurchfahrten.

Jeder, der jemals von Waiblingen nach Ludwigsburg unterwegs war, kennt die Problematik. Mir sind in Waiblingen Firmen bekannt, die wg. unserer mangelhaften Autobahnbindung abwandern wollen. Darüber hinaus muss man sich schon fragen, ob die Demonstranten gegen eine neue Straße alle keinen Pkw besitzen.

Waiblingen aus dem „Verkehrsschatten“ herauszubringen, der Standortnachteile mit sich führt, das muss unser Ziel sein! – Im Internet: www.cdu-waiblingen.de.

Susanne Gruber

### ALI

Seit Montag liegen die Pläne der Nordoststring-Brücke in Waiblingen aus und zwar im Baudezernat im Marktdreieck und können dort während der Dienststunden noch bis 04.10.06 eingesehen werden. Dass es sich bei der geplanten Brücke nicht um ein weiteres „Neckar-Brücke“ handelt, das dann über ein „Ortsverbindungsstraße“ an das bestehende Straßennetz angeschlossen wird, ist inzwischen nicht mehr wegzuleugnen. Fakt ist: diese Brücke an der jetzt vorgesehenen Stelle würde die Verkehrsbelastung in Waiblingen weiter erhöhen, auf den meisten Straße würde der Verkehr gegenüber heute zunehmen, auch und besonders auf der Ortsdurchfahrt von Hegnach und auf den innerstädtischen Straßen, die durch die Westumfahrung hätten entlastet werden sollen. Waiblingen hätte deutliche Nachteile, egal ob „nur“ die Brücke oder gleich der ganze Nordoststring gebaut wird. Die Brücke führt nicht nur zu einer weiteren Verkehrszunahme in Hegnach, mit dem Nordoststring haben Waiblingen und Hegnach die Autobahn vor ihrer Haustür. Und das Regierungspräsidium macht keinen Hehl daraus, dass die Brücke genau an der Stelle steht, die für eine Autobahn übers Schmidener Feld notwendig ist. Auf dieser Fernstraße würden täglich 70 000 Fahrzeuge fahren, vor allem viele Lastwagen. Im Vergleich zu heute würde es in vielen Wohngebieten erheblich lauter. Der Nordoststring wäre keine Umfahrungsstraße für Hegnach, sondern eine neue Straße für den Fernverkehr. Durch den Bau der neuen Neckarbrücke würden ein wichtiges Erholungsgebiet, fruchtbare Äcker, wertvolle Natur und unsere schöne Landschaft unwiederbringlich verloren gehen. Deshalb, legen Sie Einspruch ein gegen die neue Neckarbrücke, als GrundbesitzerInnen, Erholungssuchende, BürgerInnen, AnwohnerInnen usw. Die IfS und ARGE informieren die Waiblinger Bevölkerung am 26.09.06 in Hegnach im Schafhofkeller und am 05.10.06 im Jakob-Andrea-Haus, jeweils um 20 Uhr über die geplante neue Neckarbrücke, den Nordoststring und wie man sich dagegen wehren kann. – Im Internet: www.ali-waiblingen.de.

Christina Schwarz

### Stadtarchiv

#### Die Öffnungszeiten

Das Stadtarchiv ist mittwochs und freitags von 8 Uhr bis 12 Uhr sowie donnerstags von 14.30 Uhr bis 18.30 Uhr geöffnet. Telefonisch ist Josef Breitung unter ☎ 5001-231 erreichbar oder per E-Mail unter josef.breitung@waiblingen.de.

### Seniorinnen und Senioren

#### In den Stadtwald „ausfliegen“

In den Bittenfelder Stadtwald führt der diesjährige Waldausflug die Waiblinger Seniorinnen und Senioren am Dienstag, 19. September 2006. Im Bürgerhaus Hohenacker werden die Teilnehmer anschließend gemütlich bei unterhaltsamer Musik und einem Vesper beieinander sitzen. Teilnahmekarten zum Preis von 2,50 Euro sind im Bürgerbüro im Rathaus Waiblingen erhältlich, bei den Ortschaftsverwaltungen, im Freizeithaus Korber Höhe und in der Apotheke am Danziger Platz. Die Abfahrtszeiten der Busse sind darauf vermerkt.



„Waiblingen leuchtet“ am 13. Oktober 2006

Einkaufen und Kultur bei Nacht

„Waiblingen leuchtet“ am Freitag, 13. Oktober 2006, wenn mit einem Einkaufs- und Kulturabend auf zwei die Stadt Waiblingen prägende Bauvorhaben aufmerksam gemacht werden soll...

feierliche Handlung wird mit einer Tanz-Performance der Kunstschule, der Bild- und Musikprojektion von Matthias Siegert auf einer Wasserwand sowie dem Stihl-Chor begleitet.

Die Bürgerschaft Waiblingens kann sich an einem Teelichter-Wettbewerb beteiligen. Nach der Grundsteinlegung werden die künstlerisch gestalteten Teelichter zum Rathausplatz getragen und prämiert.

Nach der Ausstellungseröffnung der Kunstschule „4 zwischen Häckermühle und Kunst“ im Rathaus zeigt um 20.15 Uhr die englische Performance-Gruppe „Axial Dance“ von Ruth Jones ihr in einer transparenten Umhüllung aufgeführtes Stück „Bubble“.

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

Waiblinger Apfelsaft-Projekt

Erste Mostobstnahme im Jahr 2006 am 19. September

In diesem Jahr wird am Dienstag 19. September, zum ersten Male ökologisch produziertes Mostobst angenommen. Annahmestelle ist ausschließlich das Betriebsgelände der Firma Bittenfelder Fruchtsäfte Petershans GmbH & Co KG in Waiblingen-Bittenfeld.

Angenommen werden kann nur ausgereiftes, qualitativ hochwertiges Obst von Waiblinger Streuobstwiesen. Unreifes oder fauliges Obst muss im Interesse der hohen Qualität des Safts zurückgewiesen werden.

Anlieferern kann, wer die Anbauverträge für das Waiblinger Apfelsaft-Projekt unterschrieben hat und somit die entsprechenden ökologischen Bewirtschaftungsrichtlinien erfüllt.

Der Preis für 100 Kilogramm orientiert sich am Tagespreis plus Tages-Aufschlag. Der exakte Preis wird in der Anlieferwoche festgelegt.

Wer Fragen zum Waiblinger Apfelsaft-Projekt hat, oder noch einen Vertrag benötigt, kann sich direkt an die Firma Bittenfelder Fruchtsäfte, Petershans GmbH & Co KG, wenden.

Erklärung der ALI-Fraktion

Die ALI-Fraktion sagt Nein zu geplanter Neckarbrücke

Seit Montag liegen die Pläne für die neue Neckarbrücke zwischen Remseck und Mühlhausen öffentlich aus, in Waiblingen im Baudezernat im Marktdreieck. Bis zum 4. Oktober können die Waiblinger BürgerInnen die Pläne dort einsehen und bis zum 18. Oktober Einspruch dagegen einlegen.

- Die neue Neckarbrücke bringt für Waiblingen keinerlei Verkehrsbelastung, die jetzt schon sehr stark belastete Ortschaft Hegnach würde mit bis zu plus 11 500 Fahrzeugen pro Tag auf der Straße Hegnach-Oeffingen sogar erheblich mehr belastet und auch die Neckarstr. würde bis zu plus 3 000 Fahrzeuge pro Tag mehr bekommen.

tung dieses unsinnigen Straßenprojekts. Für die lokalen oder regionalen Verbindungswege zwischen Ludwigsburg/Kornwestheim und Waiblingen/Fellbach auf das Schmidener Feld holen, die weite Teile des Kotesols, des Hartwalds und der Freiflächen durch extreme Lärmbelastungen für die Naherholung zerstört und daneben größte Umweltschäden produziert.

- Ein Nordoststring, von manchen auch verniedlichend „Verlängerung der Westumfahrung“ genannt, hätte für Waiblingen keinerlei positive Auswirkungen, damit würden wir uns eine Bundesfernstraße auf das Schmidener Feld holen, die weite Teile des Kotesols, des Hartwalds und der Freiflächen durch extreme Lärmbelastungen für die Naherholung zerstört und daneben größte Umweltschäden produziert.

- Die ALI wird sich dafür einsetzen, dass alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um das Bauvorhaben Neckarbrücke an der jetzt geplanten Stelle zu verhindern, und die WaiblingerInnen vor weiteren Lärm- und Feinstaubbelastungen zu schützen.

Freibäder in Waiblingen

Bis zum 1. Oktober geöffnet

Die Freibäder Waiblingen und Bittenfeld haben bis einschließlich Sonntag, 1. Oktober 2006, jeweils von 8 Uhr bis 20 Uhr geöffnet.

Hallenbäder ab 18. September auf

Die Hallenbäder in Waiblingen, Hegnach und Neustadt sind von Montag, 18. September 2006, an wieder für den Schul- und Vereinssport offen; für die Öffentlichkeit von Dienstag, 19. September, an zu den bekannten Zeiten.

„Eisental-Tag“ am 17. September

Die Betriebe stellen sich vor

Die im Waiblinger Gewerbegebiet „Eisental“ ansässigen Firmen laden am Sonntag, 17. September 2006, zum traditionellen Eisental-Tag ein. Bei einem „Tag der offenen Tür“ präsentieren sich die Betriebe der Öffentlichkeit.

„Freundschaft der Nationen“ zum 27. Mal – Beim Thema „Integration“ nicht einfach nur zuschauen!

Höhepunkt: der Internationale Abend am 23. September

In der letzten September-Woche wird bundesweit die „Interkulturelle Woche“, 2006 unter dem Motto „Miteinander Zusammenleben gestalten“ veranstaltet.



Ein weiterer Höhepunkt wird die Ausstellung mit dem Titel „Zwischen Kommen und Gehen und doch Bleiben – Gastarbeiter in Deutschland zwischen 1955 und 1973“ sein.

„... und doch bleiben“ – aus geplanten ein, zwei Jahren wurden nicht selten 20, 30 oder mehr Jahre. Ein unvorhergesehener Prozess begann, miteinander Zusammenleben gestalten begann.

„... und doch bleiben“ – aus geplanten ein, zwei Jahren wurden nicht selten 20, 30 oder mehr Jahre. Ein unvorhergesehener Prozess begann, miteinander Zusammenleben gestalten begann.

Ein erster Überblick

Sonntag, 17. September, 11.30 Uhr, Katholischer Gemeindefest Saal St. Antonius, Fuggerstraße 31: „Migration in Waiblingen“ innerhalb der Caritas-Woche.

Stadtbücherei Waiblingen

Deutsche Autoren der Romantik in „Literatur zur Kaffeezeit“

Geheimnis, andere zu beschenken und dabei selbst reich zu werden... Der Eintritt ist frei.



Ausstellung „Saram“ – Der Mensch

Die Ausstellung „Saram“ – Der Mensch mit Skulpturen, Installationen und Bildern von Jin-Ho Heo wird am Freitag, 22. September, um 19.30 Uhr eröffnet.

Vortrag „Klimapolitik und Ressourcengerechtigkeit“

Vortrag von Dr. Fritz Anders von der Uni Karlsruhe zum Thema „Klimapolitik und Ressourcengerechtigkeit“ am Dienstag, 26. September, um 20 Uhr.

„Solo für Vier“

Die vier Temperamente als Theater-/Charakterkomik mit Gesang von und mit Dagmar Nieß (Sandrina Soley) am Donnerstag, 28. September, um 20 Uhr.

Karten-Reservierungen

Karten sind im Vorverkauf und an der Abendkasse erhältlich: Kulturhaus „Schwanen“, Winnender Straße 4, telefonische Karten-Reservierung: (07151) 9 20 50 60 oder im Internet unter www.kulturhaus-schwanen.de.

Grid of 24 event listings including Bobby's Löwen, Iguana Bar & Grill, Da Vinci Café Bar, and others, each with a photo and brief description.

„Waiblinger Musikmeile“ – Das Programm steht!

Der Vorverkauf für die erste „Waiblinger Musikmeile“ hat begonnen, denn die Gastronomie präsentiert sich so bunt und abwechslungsreich wie selten zuvor.



